

Mit Schlüsselblume und Ehrenpreis

Gräber mit wenig Arbeitsaufwand und dennoch ansehnlich und nachhaltig gestalten

Termine

Vortrags- und Gesprächsabend zur deutschen Verfassung „Wie funktioniert Demokratie?“

Dienstag, 12. November, 18 Uhr
Café Viva, Wiesenstraße, Detmold

Veranstalter: Evangelische Studierenden Gemeinde (ESG) Lippe

Konzert mit dem Gospelchor SeleXion
Samstag, 30. November, 18 Uhr, Kirche Silixen
Vorverkauf 12 Euro/Abendkasse 15 Euro
freie Platzwahl/
Einlass: 17 Uhr

Vorverkaufsstellen:
Friseursalon Schröder, Silixen, 05751/959668
Apotheke in Almena, 05262/94870
Wohnstore Lambrecht, Bösingfeld

„Werde Gamemaster-Spielvielfalt entdecken“. Vollversammlung des Jugendkonvents in der Lippischen Landeskirche 16. und 17. November, Burg Sternberg (Extertal)
Angesprochen sind Delegierte aus der Jugendarbeit der Kirchengemeinden. Gebühr: 30 Euro.
Weitere Infos und Anmeldung (bis 31. Oktober) unter bildung@lippische-landeskirche.de oder www.ev-jugend-lippe.de.

Gottesdienst zur Einsetzung eines Kinderbischofs – „Dasein für Kinderrechte“
Freitag, 6. Dezember, 11 Uhr
Christuskirche, Bismarckstr. 16, Detmold

Veranstalter: Ev.-ref. Kirchengemeinde Detmold-West

Gottesdienste: www.lippische-landeskirche.de/gottesdienst oder in Ihrer LZ

Termine: www.lippische-landeskirche.de/termine

Kontakt

Lippische Landeskirche
Landeskirchenamt
Leopoldstr. 27,
32756 Detmold
Tel.: (05231) 976-60
www.lippische-landeskirche.de
E-Mail:
lka@lippische-landeskirche.de

Impressum

Evangelisch in Lippe
Eine Beilage der Lippischen Landeskirche in Zusammenarbeit mit der Lippischen Landes-Zeitung

Verantwortlich:
Thomas Warnke
Redaktion:
Birgit Brokmeier,
Öffentlichkeitsreferat
Leopoldstraße 27,
32756 Detmold
Tel.: (05231) 976-767
birgit.brokmeier@lippische-landeskirche.de
Im Internet unter der Adresse www.lippische-landeskirche.de



Beim Säen: Thomas Fritzensmeier auf Mustergrabflächen für eine naturnahe Bepflanzung im Ruhepark St. Johann.

Foto: Birgit Brokmeier

Lemgo. Mit mehreren schwungvollen Würfeln bringt Thomas Fritzensmeier eine Mischung aus Samen und Sand auf den Mustergrabflächen aus. Der Sand dient in diesem Fall als Träger für die Ansaat von Lein. Die Samen lassen sich so besser auf der Fläche verteilen. „Die Ansaat geht im Frühjahr auf und schließt die Lücken zwischen Stauden und Blumenwiebeln“, erklärt Fritzensmeier, der im Landeskirchenamt unter anderem für den Umweltbereich zuständig ist. Hier, im Ruhepark der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde St. Johann, zeigt er in Zusammenarbeit mit Michaela Schiller (Projektleitung „Blütenschön – Wildpflanzen erobern die Stadt“) wie ein Friedhof mit Mehrwert entwickelt werden kann – mit Wildstauden und Wildgehölzen. Zum Beispiel mit einem hohen Saum voller Blüten von Frühjahr bis Herbst als Nahrungsquelle für Insekten oder auch mit der Bepflanzung von Mustergrabflächen – Familiengrab (Erdbestattung) und Urnengräbern. Dementsprechend sind hier Schlüsselblume und Ehrenpreis ebenso angepflanzt wie Ochsenauge und Katzenminze, Nelkenwurz, Fingerkraut und Silber-Frauenmantel. Als Früh-

lingsblüher steckt Fritzensmeier zum Beispiel Krokus, Iris, Narzisse und Wild-Tulpe. Nachhaltige Friedhofs- und Grabgestaltung – was sind die Hintergründe?

„Die Bestattungskultur entwickelt sich weg von Erdfamiliengrabstätten hin zu Urnenbegräbnisplätzen. Dadurch, dass die großen Gräber aufgegeben werden, entsteht viel Freifläche, die bislang mit Raseneinsaat gefüllt wird.“ Es sei auch zu beobachten, dass bei großen Erdfamilienbegräbnisstätten eine typische Bepflanzung aus den

80er Jahren vorherrsche, mit einem kleinen Rondell, auf dem jahreszeitlich eine Wechselbepflanzung stattfindet mit Stiefmütterchen (Frühjahr), Eisbegonien (Sommer) und Heide (Herbst): „Das Nahrungsangebot für Insekten ist minimal und Gieß- und Pflegezeitaufwand hoch.“

Das muss so nicht sein, findet Thomas Fritzensmeier. Eine Alternative bietet die pflegeleichte und für Insekten wertvolle Grabgestaltung mit mehrjährigen Wildstauden, Gräsern und Zwiebelgewächsen. Das schaffe

lebendige Bilder, erfordere weniger Pflege und helfe allen: Menschen, Vögeln, Insekten und Kleinsäugern. „Der Rückgang der Insekten ist dramatisch. Seit den 80er Jahren sind bis jetzt mehr als 70 Prozent der Insekten verschwunden. Und wenn es keine Kleinstinsekten gibt, dann haben andere Tiere wie Vögel oder Fledermäuse keine Nahrungsgrundlage und verschwinden auch aus den Gärten, den Parkanlagen und Friedhofsflächen. Durch das stetige Angebot an heimischen Pflanzen gibt es genügend Nektar und

Pollen für Wildbienen und langrüsselige Hummeln; so kann die biologische Vielfalt in diesem Mikrokosmos wieder zunehmen. Auch die Samenfresser wie Grün- und Distelfink stellen sich wieder ein.“

Tipps und Hinweise für alle Interessierten gibt die Broschüre „Pflanzen – und Artenvielfalt auf kirchlichen Flächen“, erhältlich bei Thomas Fritzensmeier, thomas.fritzensmeier@lippische-landeskirche.de, 05231/976-750 oder zum Download unter www.lippische-landeskirche.de/umwelt.



Leinsamen: Die Ansaat geht im Frühjahr auf.

Foto: Birgit Brokmeier

Cross Culture Concert

Besucher erwartet im Detmolder Sommertheater ein besonderes musikalisches Ereignis – zugunsten von Brot für die Welt

Detmold. Am Sonntag, 10. November, um 19 Uhr gibt es im Detmolder Sommertheater Musik von verschiedenen Kontinenten zu hören, gespielt von Studierenden und Ehemaligen der Hochschule für Musik. Der Baritenor Christian Akoa & Friends laden zum Cross Culture Concert ein. Es wird schwungvoll, bunt und klassisch zugleich. Und das alles in Verbindung mit dem guten Zweck: Ein Konzert für Brot für die Welt, eine Hilfsorganisation, so international, wie die Künstler, die spielen werden. Sie kommen aus Kamerun, Polen, Armenien und Chile. Sie spielen Piano, Violine, Cello, Kontrabass, Klarinette, Schlagzeug und Sanza. Opernsänger Christian Akoa, der an der Hochschule für Musik Detmold sowie am Zentrum für Weltmusik der Universität Hildesheim studiert hat und vielen Lipperinnen und Lippern bereits durch Konzerte bekannt ist, kündigt ein



auch in der Pause zwischen den beiden Konzertteilen können sich die Besucherinnen und Besucher bei einem Getränk über die Arbeit von Brot für die Welt informieren. Sabine Hartmann, Brot für die Welt-Beauftragte in Lippe: „Es geht um Hungerbekämpfung und das Bewusstsein, dass sich an vielen Stellen etwas ändern muss. Der Fokus liegt darin, die kleinbäuerliche Landwirtschaft im Klimawandel zu stärken. Wandel säen – da geht es auch um Gerechtigkeit und einen Wandel in unserer Lebensweise. Und das ist uns auch ein Anliegen: Wandel kann durchaus etwas Positives sein.“ Die kulturübergreifende, vielfältige Musik passt sehr gut zu diesem Anliegen, findet Dieter Bökemeier, Pfarrer für Diakonie, Ökumene und Migration der Lippischen Landeskirche und freut sich auf das transkulturelle Projekt mit Profimusikern von Hochschule und Theater. Für Sänger Christian Akoa ist der